

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 (mindestens) **am zweiten Montag im Monat im Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität. **Am dritten Montag im Monat** gibt es im **Cosima-Filmtheater** die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung.



# Alle Zeit der Welt

## Ein Film von Matl Findel

Vom 9.-11. Oktober 2023 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

**Wegen eines unheilbaren Gehirntumors hat ein schwäbischer Eishockeytorwart nur noch kurz zu leben** und macht sich dementsprechend Gedanken über das Dasein und wie er den Rest seiner Zeit verbringen möchte. Ganz andere Sorgen plagen einen aus Australien stammenden Airlinepiloten: Als er nach Hause kommt, hat ihn seine Freundin verlassen. Weil er hofft, sie könnte sich besinnen, versucht er, ihr Café weiterzuführen. Dabei hilft ihm eine Niederländerin, die in der freien Natur vergängliche Kunstwerke aus Laub und Eiskristallen schafft, wobei sie dem Torwart begegnet. Der Pilot trifft außerdem eine Frau aus London, die in Berlin eigentlich nur Zwischenstation macht auf ihrer Reise in die Wüste Gobi, wo sie den Brunftgesang einer bestimmten Braunbärensorte einfangen möchte, aber feststellen muß, daß sie für ein mongolisches Visum eine Einladung benötigt – und wer sollte sie in der Wüste einladen?

**Weil sich alles zusammenfügt, wenn es so sein soll**, kann der Pilot ihr helfen. Und ihm eine tschechische Sängerin, die auch der Eishockeytorwart kennengelernt hat und die schließlich mit anderen Sängerinnen einer japanischen Reisegruppe einen anregenden Abend in dem Café beschert. Ein Ende bereitet der Veranstaltung erst der Hund des Piloten, ein Tier aus Tibet, das lauter Buddhistenklischees erfüllt, sehr weise zu sein scheint und unglaublich gelassen ist.

So blickt auch der 1961 geborene Matl Findel in seinem ersten abendfüllenden Film auf die Welt und **das Leben, das abläuft, voller poetischer, aber auch skurriler Momente**. Berlin (hier vornehmlich Kreuzberg) erscheint als befruchtender Treffpunkt von Menschen aus verschiedenen Ländern – wobei die Eingeborenen höchstens kurz am Rande auftauchen und eigentlich keine Rolle spielen. Da sich die Alltagsästhetik in den letzten dreißig Jahren nur noch leicht verändert hat, fällt eigentlich nur anhand eines Details auf, daß poetische Tragikomödie von 1997 ist: Damals starteten noch nicht weite Teile der Menschheit ständig auf ein Wisch-Wisch-Gerät. Außerdem fragt man sich, **ob im heutigen Berlin solch ein entspannter Film überhaupt noch möglich wäre**.

**Wir zeigen die frisch digitalisierte und dabei natürlich restaurierte Fassung.**

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 121. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im November folgt die Komödie **Der Mann im Pyjama** (1981) von Christian Rateuke und Hartmann Schmige über eine turbulente Odyssee durchs nächtliche West-Berlin. In den Hauptrollen: Elke Sommer und Otto Sander.

**BITTE BEACHTEN SIE:** Ab Oktober präsentieren wir im **Cosima-Filmtheater** in Friedenau (Sieglindestraße 10, am Varziner Platz, direkt am S- und U-Bahnhof Bundesplatz) am jeweils dritten Montag eines Monats noch einmal eine vor langer Zeit vorgestellte Berlin-Film-Rarität. Los geht es **am 16. Oktober 2023 um 17.30 Uhr** mit Georg Tresslers Alltagsromanze **Endstation Liebe** (1957/1958) mit dem jungen Horst Buchholz in der männlichen Hauptrolle.



**(...) ein schön ruhig dahinfließendes Werk, (...) das ohne Pathos schlicht und lakonisch um so etwas wie den Sinn des Lebens kreist.**

**Martin Schwarz, Zitty Nr. 25/1997**

**Alle Zeit der Welt** – 93 Minuten – Farbe – R: Matl Findel – B: Matl Findel, Tamara Staudt – K: Christoph Krauß – M: Harald Kündgen, Christian Kögel – D: Jockel Tschiersch, Matthew Burton, Ruth Vaughn, Josepha van der Schoot, Ivana Broukova, Feldmann

**Vom 9.-11. Oktober 2023 um 18 Uhr** (am 9. in Anwesenheit von Matl Findel) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt: 9, ermäßigt 7 Euro. [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)